



Wann kommt 007 zurück? Und kommt er überhaupt zurück? Über die Zukunft des Leinwandhelden wird derzeit viel spekuliert. Foto: imago/xCAP/FBx

Weiter warten auf James Bond

Los Angeles – „James Bond will return“ – seit 1962 war das nicht nur ein Versprechen, sondern quasi ein Gesetz der Filmgeschichte. Selbst nach dem dramatischen Ende des 25. und letzten 007-Abenteurers „Keine Zeit zu sterben“ erschien der berühmte Satz auf der Leinwand. Dreieinhalb Jahre ist das her. Daniel Craig verabschiedete sich damit von der Rolle. Fans und Medien warten seitdem gespannt auf ein Signal, wie es weitergeht – und spekulieren. In die Geschehnisse von 007 würde angeblich auch ein Österreicher gern eingreifen: Der ehemalige freiheitliche Polizeigewerkschafter Josef Kleindienst, mittlerweile Immobilien-Unternehmer,

will sich laut *Guardian* die Rechte an der Marke James Bond sichern. Angeblich aus Sorge um die Filmreihe. Gemäß Markenrecht könnte die Inhaberschaft angefochten werden, wenn eine Marke fünf Jahre nicht genutzt wurde. Insider glauben nicht, dass Kleindienst eine Chance hat. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Produzenten längst an einer Zukunft von 007 werkeln. Konfliktpotenzial birgt indes die neue Partnerschaft mit Amazon. Der Tech-Gigant hat das Filmstudio MGM übernommen, im Deal enthalten sind die James-Bond-Filme. Die Rechte und die kreative Kontrolle liegen aber bei anderen Firmen. (APA/dpa/TT)

Plagiats-Vorwürfe gegen Meghan

Auf Mallorca ist der Ärger über das neue Logo von Meghan Markle groß, weil es dem Wappen eines Dorfes stark ähnelt.

Palma de Mallorca – In einem ehemals verschlafenen Dorf auf Mallorca brodelt es gewaltig: Auslöser dafür ist niemand Geringeres als Herzogin Meghan. Sie steht im Kreuzfeuer der Kritik, denn ihr neues Logo für die Lifestylemarke „As Ever“ gleicht auffällig dem Wappen der Gemeinde Porreres.

Die Bürgermeisterin, Xisca Mora, fordert die Rücknahme des Designs, das eine Palme mit zwei Vögeln zeigt. Dieses sei eine „totale Kopie“ des Wappens von Porreres, sagte Mora der spanischen Zeitung *El País*. Auch in den sozialen Medien wurde Meghan kritisiert. Die 43-Jährige hatte die Umbenennung ihrer Marke von „American Riviera Orchard“ in „As Ever“ bei Instagram verkündet.

Keine Chance für Dorf

Trotz der Ähnlichkeit wird das Dorf, in dem die Gemüter der Einwohner kochen, auf rechtliche Schritte verzichten. Die Bürgermeisterin habe nämlich mit der Rechtsabteilung ihrer Stadt darüber gesprochen. Und „eine Plagiatsanzeige ist kompliziert und kostspielig, und eine kleine Stadt wie die unsere ist nicht in der Lage, gegen die britische

Krone zu kämpfen“, sagte Mora. Deshalb werde man sich vorerst auf die Forderung beschränken, das Logo zurückzuziehen.

Die Ähnlichkeit des Markenauftritts zum Stadtwappen der 6000-Seelengemeinde ist nicht von der Hand zu weisen: In beiden Fällen ist eine Palme mit zwei Vögeln an der Seite zu sehen. „Es ist praktisch ein identisches Bild“, schrieb *El País*. Die Farbwahl unterscheidet sich allerdings, und auf dem aus dem Jahr 1370 stammenden Stadtwappen sind Schwalben zu sehen, bei Meghans wohl Kolibris. Im Gespräch mit der Regionalzeitung *Ara Balears* äußerte die Bürgermeisterin den Verdacht, Meghan habe auf Mallorca „Agrartourismus betrieben“ und dabei das Wappen – das in Porreres vielerorts zu sehen ist – bemerkt. Auf Anfrage äußerten sich die Spre-

„Eine kleine Stadt wie die unsere ist nicht in der Lage, gegen die englische Krone zu kämpfen.“

Xisca Mora (Bürgermeisterin)

det sich allerdings, und auf dem aus dem Jahr 1370 stammenden Stadtwappen sind Schwalben zu sehen, bei Meghans wohl Kolibris. Im Gespräch mit der Regionalzeitung *Ara Balears* äußerte die Bürgermeisterin den Verdacht, Meghan habe auf Mallorca „Agrartourismus betrieben“ und dabei das Wappen – das in Porreres vielerorts zu sehen ist – bemerkt. Auf Anfrage äußerten sich die Spre-



cher von Harry und Meghan zunächst nicht zu dem Fall.

Trump gegen Meghan

Die Kontroverse bringt die kleine Gemeinde ins internationale Rampenlicht und Meghan und Harry erneut in die Schlagzeilen. Zuletzt ging es um das Visum des Prinzen – das royale Paar lebt mit seinen Kindern seit einigen Jahren an der US-Westküste. Im Zuge der Diskussionen sagte US-Präsident Donald Trump über Harry: „Er hat genügend Probleme mit seiner Ehefrau. Sie ist schrecklich.“

(TT, dpa)

Das Logo von Herzogin Meghan gleicht dem des Dorfwappens von Porreres (o.). Fotos: AFP/Laurent, Wikipedia



Die beiden Künstler Eugenie Bongs-Beer und Helmut Hable stellen derzeit in der Galerie Nothburga aus.

Die stille Sprache energiegeladener Kunst

Innsbruck – Die in Deutschland lebende Bildhauerin und Malerin Eugenie Bongs-Beer sowie der österreichische Maler und Grafiker Helmut Hable bespielen derzeit die Galerie Nothburga. Philosoph und Laudator Bernhard Braun meinte dazu: „Bei beiden künstlerischen Positionen geht es um den Körper, aber nicht um dessen mimetische Nachahmung, sondern um die Beziehung des Körpers mit dem umgebenden Raum und dem rezipierenden Betrachter. Bei Bongs-Beer öffnen ihre Bronzeskulpturen und die mit Stein- und

Farbpigmenten sowie mit Gazenetzen plastisch gestalteten Bilder diesen Raum, bei Hable seine informellen dynamisch-gestischen Bilder.“ Dazu meinte auch Kuratorin Sibylle Sassmann: „Mich fasziniert die energiegeladene Kunst der Schüler der prominenten Aktionskünstler Joseph Beuys und Hermann Nitsch. Während Bongs-Beer bei Beuys genaue Beobachtung und das Gespür für Material entwickelte, konnte Hable durch die klaren Ansagen seines Lehrers Nitsch die wahre Kunst in sich selbst finden und seinen eigenen Stil entwickeln.“

DALIA dabei
dalia.foeger@tt.com



Kuratorin Sibylle Sassmann mit Laudator und Philosoph Bernhard Braun. Fotos: VS (2)



Ex-Kripobeamter Arnold Albrecht und Ärztin Patrizia Moser.



Interessiert: Metallkünstler und Biennale-Teilnehmer Alois Schild.



Die ausstellenden Künstler Eugenie Bongs-Beer und Helmut Hable zeigen derzeit ihre Arbeiten. Fotos: Bernhard Nicolussi Castellani



Lions-Präsident Stefan Bletzacher und Autor Siegfried Sauermoser (r.) übergaben an Evelyn Schiestl die Spendenbox. Fotos: Hörhager



Franz Hörl, Hermann Braunegger und Hermann Schmiderer (v.l.).



Franz Baumgartner und Pepi Sigwart mit Gerald Bleckenwegner (v.l.).

Volles Haus bei Buchpräsentation. Ein lehrreicher Geschichtsunterricht

Schwaz – Siegfried Sauermoser, der langjährige Leiter der Wildbach- und Lawinverbauung Tirols, hat seinen Ruhestand sinnvoll genutzt. Er hat recherchiert, geforscht und geschrieben. Das Ergebnis ist das Buch „Heute wurden wieder Lawinen abgesprengt“, in welchem er die drei Kriegswinter des Ersten Weltkriegs an der Dolomitenfront aufarbeitet und manche Mythen richtigstellt. Eingebettet in den Vortrag „Lawinenschicksale an der Dolomitenfront“ präsentierte er über Einladung des Lions Clubs im Saal der Wirtschaftskammer Schwaz sein Werk. Der Besucherandrang freute auch Evelyn Schiestl – die freiwilligen Spenden waren für den Barbara Laden. (hö)